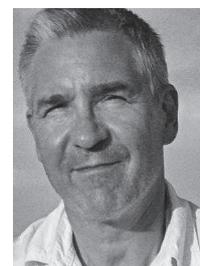


BACKGROUND INFORMATION

Der rasante Wandel medizinischer Datenbanken im Internet

Evidence-Based Medicine – ein Guide für schnelle und effiziente Recherchen

VON GÜNTER KODERHOLD



Dr. Günter Koderhold
Krankenhaus Hietzing
Wien, Österreich

HISTORIE

Der CERN-Mitarbeiter Tim Berners Lee entwickelte 1999 das WorldWideWeb-Konzept und ermöglichte damit den aktiven, jederzeit korrigierbaren anstelle des einseitigen, passiven Informationsflusses. Das WorldWideWeb förderte außerdem den weiteren dezentralen Aufbau von verfügbarem Wissen. Jedermann konnte somit Daten ändern oder mittels eigener Server anbieten.

ARPANET, das mehrere Universitäten über eine Telefonleitung miteinander verband, war der Vorgänger der IT, und in den 1960er Jahren an der Entwicklung universeller Software (UNIC, C, etc.) indirekt beteiligt.

Das WorldWideWeb der Gegenwart konnte, ohne dass wesentliche strukturelle Änderungen von Nöten waren, sehr schnell und unkontrolliert wachsen. Dadurch ergaben sich Probleme wie die verschiedenen Erscheinungsformen der Cyberkriminalität sowie das wachsende Angebot veralteter bzw. falscher Information. Das gleichberechtigte Auflisten gewerblicher und wissenschaftlichen Suchergebnisse bei üblichen Suchmaschinen (z.B. Google) wird zunehmend als lästig empfunden.

Die Internetrecherche nach medizinischen Inhalten muss schnell und fehlerfrei erfolgen. Folgendes gilt es dabei zu beachten:

- > Suchmaschinen wie z.B. Google: Durch das Einschalten von Filterfunktionen und der Verwendung der Erweiterung *Google Scholar* werden Suchvorgänge erheblich erleichtert und unerwünschte Werbeeinschaltungen teilweise ausgeblendet.
- > Onlineenzyklopädien wie z.B. Wikipedia: Es ist mit hohem Aufwand verbunden, die Einträge zu erstellen und zu korrigieren. Der derzeitige Stellenwert Wikipedias muss richtig eingeschätzt werden, denn es gibt viele unrichtige (meist stark veraltete) Einträge.
- > Quelldatenbanken wie z.B. Medline/Pubmed: Hier wird vor allem Primärliteratur angeboten. Es besteht auch die Möglichkeit nach Reviews, Metaanalysen, etc. zu recherchieren.
- > Einsicht in aktuelle Leitlinien kann mittels zertifizierter Internetportale wie Cochrane Collaboration, Clinical Evidence, UpToDate, PDQ, AWMF, etc. genommen werden.
- > Verschiedene Internet-Portale sollten verglichen und geprüft werden, um falsche Information zu identifizieren. Die Betreiber der Internetportale unterscheiden sich bezüglich Angebot und Interessen erheblich, wobei dies dem Benutzer nicht ausreichend transparent erscheint. Angebote gemeinnütziger Organisationen (Cochrane, AWMF) und staatlicher Institutionen (SEER, Statistik Austria) sind kostenpflichtigen Anbietern (meist medizinische Verlage) oft gleichwertig bis überlegen. Allerdings sind kostenpflichtige Internetportale meist benutzerfreundlicher. Durch Mitgliedschaften (z.B. bei der Gesellschaft der Ärzte) werden mit dem Jahresmitgliedsbeitrag auch Zugriffe auf zahlreiche Datenbanken ermöglicht.
- > Die zwingende Aktualisierung von medizinischen Wissensinhalten im IT ist ein unverzichtbares Prinzip der EBM.
- > HON-Zertifizierung gilt als Qualitätshilfe.

Die Ärztekammer für Wien veranstaltet in unregelmäßigen Abständen ein Internetseminar für Ärzte zum Thema »EINSTIEGSEMINAR IN DIE EVIDENCE-BASED MEDICINE« (Vortragende: Dr. Günter Koderhold, Dr. Christian Maté). Folgende Inhalte werden dabei angeboten:

- > Übungen mit der Suchmaschine Google, Beschreibung des Suchalgorithmus, Filterfunktionen bei erweiterter Suche, Verwendung von Google Scholar
- > Übungen mit Pubmed, Einbindung von Filterfunktionen, Anlegen eines persönlichen Pubmed-Accounts mit periodischer Zusendung von Abstracts. Übungen mit dem Epidemiologie-Portal SEER
- > Erklärung der Evidence-Based Medicine als Methode zum Erstellen oder Bestätigen medizinischer Leitlinien. Charakteristika sowie Vor- und Nachteile des EBM-Konzeptes. Unterschiedliche Definitionen und Einsatz der EBM, Übungen mit verschiedenen Portalen und Datenbanken
- > Tipps und Tricks zum Vergleich verschiedener Internetportale
- > Umgang mit unrichtiger Information durch veraltete Inhalte anhand von Beispielen und Vergleichen

Für nähere Information zu den Seminaren wenden Sie sich bitte an:
Ärztekammer für Wien, Referat für medizinisches Internet und Telematik
T +43/(0)1/51501-1414, www.aekwien.at

EMPFOHLENE LINKS FÜR EINE EFFIZIENTE EBM INTERNETRECHERCHE:

- www.who.int/topics/global_burden_of_disease/en
kostenlos
- www.statistik.at/web_de/statistiken/gesundheit
kostenlos
- www.seer.cancer.gov
kostenlos
- www.pubmed.org
kostenlos
- www.uptodate.com
derzeit kostenlos
- www.cancer.gov/cancertopics/pdq
kostenlos
- www.cochrane.org/reviews
nur Abstracts kostenlos
- www.billrothhaus.at
Mitgliedsbeitrag
- http://clinicalevidence.bmj.com/ceweb/index.jsp
Jahresbeitrag
- www.awmf-leitlinien.de
kostenlos